

Klößner-Anhänger beschwören Initialzündung für Machtwechsel

Nominierung: Euphorie in Guldental – Reizthemen Schulden und Schule

Guldental. Dass die Christdemokraten von der Nahe geschlossen hinter Julia Klößner stehen, wurde bei ihrer Nominierung als Kandidatin für den Landtagswahlkreis 17 mehr als deutlich. Mit 98,3 Prozent (117 Ja-, zwei Nein-Stimmen) fuhr sie ein sattes Ergebnis ein. „Julia Klößner ist regierungsfähig“, machte CDU-Kreisvorsitzender Dr. Herbert Drumm deutlich und bescheinigte der Spitzenkandidatin für das Amt der Ministerpräsidentin einen exzellenten Draht zu den Menschen. „Julia ist so stark, weil sie die Heimat im Herzen trägt“, bekräftigte MdL Bettina Dickes. „Die Menschen glauben an sie und an eine bessere Zukunft im Land.“

Dass die Kommunen um ihre finanziellen Mittel gebracht werden, ärgerte den Vorsitzenden des CDU-Gemeindeverbandes Langenlonsheim, Peter Schmitte: „Hier werden Leute wie Julia Klößner gebraucht, um endlich Abhilfe zu schaffen.“

Der Guldentaler Ortsbürgermeister und CDU-Ortsverbandsvorsitzende Alfons Lorsch gab sich kämpferisch. Er stellte klar: „So wie die CDU im Land ist sie auch im Kreis Bad Kreuznach mit Abstand die stärkste kommunalpolitische Kraft – wichtige Voraussetzung, um bei den Landtagswahlen erfolgreich zu sein.“ Von Guldental gehe ein starkes Signal aus, eine Initialzündung, um den „bitter notwendigen“ Machtwechsel einzuläuten. Landrat Franz-Josef Diel forderte die Parteifreunde auf, an einem Strang zu ziehen.

Julia Klößner verspricht politische Schwerpunkte, will von den „von der jetzigen Landesregierung erwirtschafteten“ 33 Milliarden Euro Schulden herunterkommen, indem eine Schuldenbremse in der Landesverfassung verankert wird.“ Klößner möchte vergleichbare Schulabschlüsse einführen und den Stundenausfall bekämpfen, sich für den Zusammenhalt der Generationen einsetzen, aber auch für eine EU-Weinbaureform und bessere Breitbandversorgung.

Der mit 108 gegen sechs Stimmen zum B-Kandidaten gewählte Bad Kreuznacher Dr. Helmut Martin (46) ist verheiratet, hat drei Töchter, führt den Landesverband christlicher, demokratischer Juristen, gehört bereits dem CDU-Landes- und -Kreisvorstand an. Der Jurist will dazu beitragen, „das unerträgliche System Beck in Mainz zu beenden“. Entgegen der SPD-Aussage „Wir machen es einfach“ mache es die CDU „einfach besser“. (nn)